

Checkliste: Auslesen des E-Medikationsplans

1 Zustimmung des Patienten einholen

- Zum Auslesen der Daten muss die **(mündliche) Zustimmung des Versicherten** eingeholt werden.



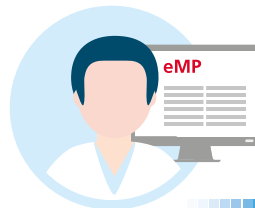
2 PIN-Eingabe und Auslesen

- Sofern die PIN aktiviert ist, erteilt der Versicherte oder sein Vertreter seine Zustimmung durch die Eingabe seiner PIN.
- Dann wird der E-Medikationsplan ausgelesen.



3 Anzeigen des E-Medikationsplans, Speicherung einer Kopie

- Der E-Medikationsplan wird im Praxisverwaltungs-/Krankenhausinformations-/Apothekenverwaltungssystem (PVS/KIS/AVS) angezeigt.
- Im Hintergrund wird die Speicherung einer Kopie des E-Medikationsplans im PVS/KIS/ggf. AVS unterstützt.
- Zu Dokumentationszwecken und zur weiteren Nutzung steht er so auch nach der Kartentnahme im PVS/KIS/ggf. AVS zur Verfügung. Diese Kopie kann ggf. auch als Grundlage für die Erstellung einer aktualisierten Version oder für das Neuaufspielen der Daten bei Kartenersatz genutzt werden.



4 E-Medikationsdaten als Basis für die BMP-Erstellung

- Auf der Basis der Daten des E-Medikationsplans kann auch ein **bundeseinheitlicher Medikationsplan** (BMP) zum Ausdrucken erzeugt werden.
- Dabei muss darauf geachtet werden, dass einige Felder nicht automatisch übernommen werden:
 - z. B. werden Medikations-, Rezeptur- oder Freitexteinträge nur übernommen, wenn das Kennzeichen BMP gesetzt ist
 - einige Felder (z. B. Kommentare und Datumsangaben) können nicht in den BMP übernommen werden

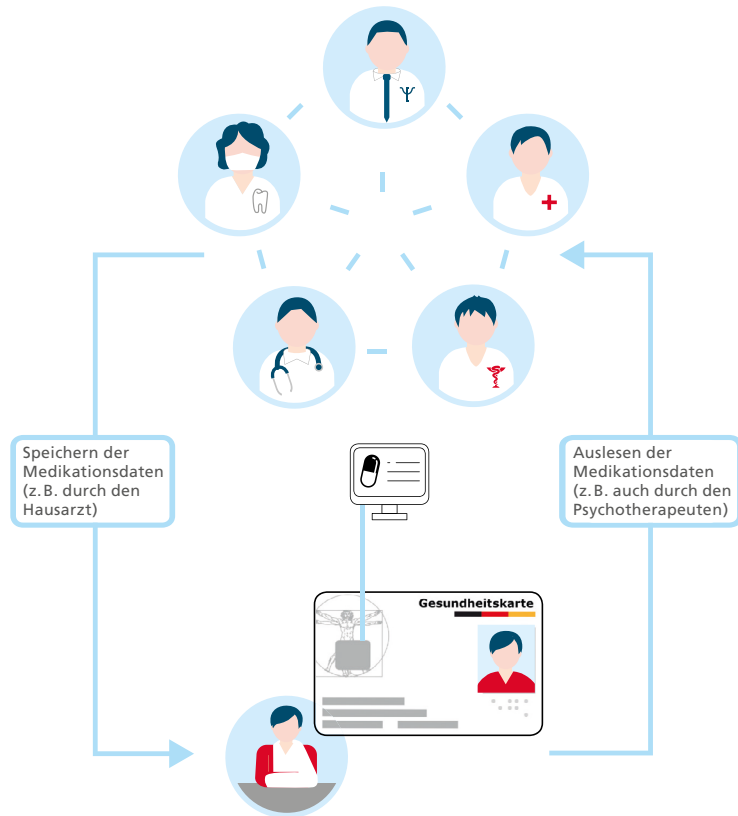


Patienten- und Vertreter-PIN

- Für die Nutzung des Medikationsplans ist im Normalfall eine **PIN-Eingabe erforderlich**. Die PIN-Abfrage kann jedoch auf Wunsch des Versicherten deaktiviert werden.
- Auf Wunsch des Versicherten kann auch eine **Vertreter-PIN** auf der Gesundheitskarte eingerichtet werden. Ein vom Versicherten bestimmter Vertreter kann so mit dessen Gesundheitskarte den E-Medikationsplan zur Nutzung freigeben.

Wer verwendet den elektronischen Medikationsplan?

Der E-Medikationsplan stellt allen am Medikationsprozess Beteiligten (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und medizinisches/pharmazeutisches Personal) bei der ambulanten bzw. stationären Versorgung AMTS-relevante Daten zur Verfügung. Damit kann er wesentlich zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit beitragen.



Erstellung bundeseinheitlicher Medikationsplan (BMP)

Kategorie	Datenfeld	Übernahme in den BMP
Angaben zum Patienten	Name (Vorname, Nachname usw.)	✓
	Versicherten-ID	✓
	Geburtsdatum	✓
	Geschlecht	BMP ✓
Medikationsrelevante Angaben	Allergien/Unverträglichkeiten (Freitext)	BMP ✓
	Reaktion	⊖
	Substanz(-gruppe)	⊖
	Quelle	⊖
	Kreatininwert	BMP ✓
	Bestimmt am (Kreatininwert)	⊖
	Größe	BMP ✓
	Gewicht	BMP ✓
	Freitext	BMP ✓
	Schwangerschaft	BMP ✓
	Stillend	BMP ✓
Entbindungstermin	⊖	
Medikationseinträge	Arzneimittleintrag	BMP ✓*
	Rezeptureintrag	BMP ✓*
	Freitexteintrag	BMP ✓*
Weitere Angaben	Zwischenüberschrift	✓
	Übergeordneter Heilberufler-Kommentar	⊖
	Kommentar (pro Eintrag)	⊖
	Dauermedikation	⊖
	Historisiert	⊖
	Ersterfassung	⊖
	Letzte Änderung	⊖
	Beendet	⊖

✓ automatische Übernahme **BMP** ✓ Übernahme in den BMP steuerbar ⊖ keine Übernahme

* Bei Arzneimittel-, Rezeptur- und Freitexteintrag werden alle dazugehörigen Datenfelder übernommen.



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.gematik.de/anwendungen/e-medikationsplan